

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gedichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten**

**Hebel, Johann Peter**

**Bremen [u.a.], 1808**

Das Hexlein

[urn:nbn:de:bsz:31-31971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31971)

## Das Herlein.

---

Wann ich so auf dem Schneid:Bock sitz',  
Aus langer Weile Lichtspöhn schnitz',  
Nacht sich ein Herlein wohlgemuth,  
Und fragt und spricht, „Haut's Messer gut?“

Wünscht frey mir einen guten Tag!  
Und wenn ich schau und wenn ich sag';  
„s'Könnt besser sein, und großen Dank!“  
Wird mir mein Herz auf einmal krank.

Und auf, ihr nach eil ich geschwind,  
Umsonst, fort ist sie wie der Wind.  
Und wenn ich ruf: „Du Herlein hör!“  
So giebt sie keine Antwort mehr.

Tragt auf, bis daß der Tisch zerbricht,  
Das Essen schmeckt seitdem mir nicht:  
Und wenn ein Andrer schlafen mag,  
Hör ich die Thurm-Uhr Schlag vor Schlag.

Bey meinem Thun ist kein Gedeihn;  
Den immer schwebt das Heyelein  
Mir vor dem Blicke nur herum;  
Und was ich denk' und sprech' ist dümm.

s' Ist wahr, sieht man in's Aug' ihr hin!  
Verliebt ein Engel sich darin:  
Und's sprach, ach! mit so freyen Muth,  
So sanft und süß: „Hant's Messer gut?

Seitdem ich's leider hört und sah,  
Kam sie mir niemals wieder nah';  
Dort floh sie in's Gebüsch hinein,  
Und weiter über Stock und Stein.



Wer späh't mir doch mein Herlein aus,  
Wer zeigt mir ihrer Mutter Haus?  
Ich laufe, was ich laufen kann,  
Wer weiß, ich treff's vielleicht noch an.

Ich lauf' Dorf ein, ich lauf' Dorf aus,  
Ich such', und frag' von Haus zu Haus;  
Und wird mir nicht mein Herlein kund,  
Ich werde nimmermehr gesund.